

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis.....	XII
Teil 1. Einleitung	1
I. Einführung und Problemaufriss	1
II. Gang und Methodik der Untersuchungen	2
Teil 2. Der Grundsatz des Vorrangs des Gemeinschaftsrechts vor mitgliedstaatlichem Recht.	5
I. Ableitung der Vorrangwirkung	5
A. Einleitung	5
B. Die Sicht des EuGH: Vorrang kraft autonomer Geltung des Gemeinschaftsrechts	9
C. Die Sicht der Mitgliedstaaten: Vorrang kraft verfassungsrechtlicher Ermächtigung	11
II. Anwendungsvorrang	15
A. Allgemeines	15
B. Anwendungsvorrang und individuelle Rechtsakte	20
C. Wirkungsarten des Anwendungsvorrangs	23
III. Umfang des Anwendungsvorrangs	25
A. Vorrang ieS und Vorrang iwS	25
B. Unmittelbare Anwendbarkeit	27
1. Begriffsbestimmung	28
2. Allgemeine Voraussetzungen der unmittelbaren Anwendbarkeit	29
3. Primäres Gemeinschaftsrecht	31
4. Verordnungen	32
5. Richtlinien	32
a. Allgemeines	32
b. Horizontale Richtlinienwirkung	34
c. Objektive Richtlinienwirkung	36
d. Schutzzweck von Richtlinien	39
6. Entscheidungen	41

C.	Das Verhältnis der Grundsätze der unmittelbaren Anwendbarkeit und des Anwendungsvorrangs.....	41
1.	Allgemeines.....	41
2.	Unanwendbarkeit als eigenes Strukturprinzip.....	44
D.	Das Verhältnis des Grundsatzes der gemeinschaftsrechtskonformen Auslegung und der Grundsätze der unmittelbaren Anwendbarkeit und des Anwendungsvorrangs.....	47
1.	Allgemeines zur Pflicht zur gemeinschaftsrechtskonformen Auslegung.....	47
2.	Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung und unmittelbare Anwendbarkeit.....	52
3.	Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung und Anwendungsvorrang.....	55
E.	Direkte und Indirekte Kollision.....	57
F.	Exkurs: Pflicht zur Anpassung des innerstaatlichen Rechts.....	63
IV.	Adressaten des Anwendungsvorrangs.....	65
A.	Gerichte.....	65
B.	Verwaltungsbehörden.....	66
C.	Wahrnehmungspflicht.....	67
Teil 3.	Auswirkungen von Vorrang, unmittelbarer Anwendbarkeit und gemeinschaftsrechtskonformer Auslegung auf mitgliedstaatliche Regelungen der Behördenzuständigkeit....	71
I.	Einleitung.....	71
II.	Das <i>Dorsch Consult</i> -Urteil des EuGH.....	73
A.	Das Urteil des EuGH vom 17. September 1997 in der Rs C-54/96, <i>Dorsch Consult</i>	73
B.	Würdigung.....	77
III.	Folgejudikatur zur Rs <i>Dorsch Consult</i>	82
A.	Das Urteil des EuGH vom 24. September 1998 in der Rs C-76/97, <i>Tögel</i>	82
B.	Das Urteil des EuGH vom 24. September 1998 in der Rs C-111/97, <i>EvoBus Austria</i>	85
C.	Das Urteil des EuGH vom 4. März 1999 in der Rs C-258/97, <i>Hospital Ingenieure</i>	88
D.	Würdigung.....	89

IV.	Das <i>Connect Austria</i> -Urteil des EuGH	95
A.	Einleitung	95
B.	Schlussanträge des Generalanwalts <i>Geelhoed</i> vom 13. Dezember 2002 in der Rs C-462/99, <i>Connect Austria</i>	97
C.	Das Urteil des EuGH vom 22. Mai 2003 in der Rs C-462/99, <i>Connect Austria</i>	99
D.	Würdigung	102
1.	Problemaufriss	102
2.	Zur unmittelbaren Anwendbarkeit als Voraussetzung der gewählten Lösung.	104
3.	Unterscheidung zwischen inhaltlicher und verfahrens- mäßiger unmittelbarer Anwendbarkeit	108
4.	Unmittelbare Anwendbarkeit des Rechts auf ein Beschwerdeverfahren	111
5.	Stellt das Urteil in der Rs <i>Connect Austria</i> einen Paradigmenwechsel dar?	113
6.	Ausblick.	118
Teil 4.	Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor mitgliedstaatlichem Verfassungsrecht	121
I.	Einleitung	121
II.	Die Rechtsprechung des EuGH zum Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor nationalem Verfassungsrecht	122
A.	Vorrang gegenüber jeglichem nationalem Recht	122
B.	Die Achtung der nationalen Identität der Mitgliedstaaten nach Art 6 Abs 3 EUV	127
III.	Der Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor nationalem Verfassungsrecht aus der Sicht der Mitgliedstaaten	135
A.	Einleitung	135
B.	Überblick über die Positionen der Mitgliedstaaten zum Verhältnis des Gemeinschaftsrechts zum mitgliedstaatlichen Verfassungsrecht.	136
1.	Umfassender Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor Verfassungsrecht	136
2.	Beschränkter Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor Verfassungsrecht	137
a.	Deutschland als prominentester Vertreter.	137
b.	Weitere Mitgliedstaaten	143

3. Vorrang des Verfassungsrechts vor Gemeinschaftsrecht . .	145
4. Zusammenfassung	148

Teil 5. Gemeinschaftsrecht und österreichisches

Bundesverfassungsrecht	151
---	------------

I. Die Öffnung der österreichischen Rechtsordnung gegenüber der Rechtsordnung der EU durch das EU-Beitritts-BVG	151
A. Einleitung	151
B. Regelungsabsicht und Motive für die gewählte Vorgehensweise	152
C. Der Beitrittsvertrag als Bestandteil der österreichischen Rechtsordnung?	156
D. Die Öffnung der österreichischen Rechtsordnung im Hinblick auf den Vorranganspruch des Gemeinschaftsrechts	160
1. Zum Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und einfachem Verfassungsrecht	160
2. Die Frage nach der Existenz einer Integrations- schränke – zum Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und den Baugesetzen der österreichischen Bundesverfassung	164
a. Primäres Unionsrecht iWS	165
b. Sekundäres Gemeinschaftsrecht	171
i. <i>Primärrechtskonformes sekundäres</i> <i>Gemeinschaftsrecht</i>	172
ii. <i>Ultra-vires-Akte</i>	175
c. Rechtsfolgen der Durchbrechung von Integrationssschranken	181
d. Das Erkenntnis des VfGH vom 11. Oktober 2006, VfSlg 17.967/2006.	184
i. <i>Regelungskonzept des EZG</i>	184
ii. <i>Einleitungsbeschluss vom 1. Oktober 2005</i>	186
iii. <i>Erkenntnis vom 11. Oktober 2006</i>	188
iv. <i>Würdigung</i>	191
II. Die Judikatur des VfGH zum Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und österreichischem Bundesverfassungsrecht	200
A. Prüfungskompetenz des VfGH	200

B. Die Judikatur des VfGH zum Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor österreichischem Bundesverfassungsrecht	208
1. Vorbemerkungen zur weiteren Analyse	208
2. Connect Austria – VfSlg 15.427/1999	209
a. Erkenntnis des VfGH vom 24. Februar 1999	209
b. Würdigung	211
3. Wiener Vergabekontrollsenat – VfSlg 17.001/2003	218
a. Erkenntnis des VfGH vom 4. Oktober 2003	218
b. Würdigung	219
4. Energiespar-Kompetenz – VfSlg 17.022/2003	224
a. Erkenntnis des VfGH vom 10. Oktober 2003	224
b. Würdigung	225
5. Bezügebegrenzungs-BVG – VfSlg 17.065/2003	227
a. Erkenntnis des VfGH vom 28. November 2003	227
b. Würdigung	230
C. Analyse der Judikatur des VfGH zum Anwendungsvorrang des Gemeinschaftsrechts vor österreichischem Bundesverfassungsrecht	235
1. Vorbemerkungen	235
2. Differenzierter Lösungsvorschlag <i>Korineks</i>	237
3. Gemeinschaftsrechtskonformität der Judikatur des VfGH	242
a. Allgemeines	242
b. Abgrenzungskriterium 1: Hoher Komplexitätsgehalt	245
c. Abgrenzungskriterium 2: Vorrangsfester Kern	249
Summarium	253
Literaturverzeichnis	255
Stichwortverzeichnis	269